

In den Leser.

gedruckt / daß ich oft den Inbalt selbst habe errathen müssen.

Was das andre belanget / so ist's auch an dem / daß in diesem Buche / so wohl auch in dem / was ich hinzu gesetzt / bißweilen etwas mit unterläufft / so da an sich selbst zwar nicht böse / ärgerliche Augen aber leicht ärgern kan ; Allein ich sehe nicht / wie es zu ändern gewesen ; denn so ich etwas Teutsch zu geben gesonnen / und von Teutschen verstanden werden wil / so ist's ja nöthig / daß ich solche Wörter gebrauche / welche / als gewisse Zeichen der Dinge / so sie bedeuten / dasselbe dem Leser zu erkennen / und zu verstehen geben ; Jedoch mit solcher Bescheidenheit / und Höfflichkeit / als immer möglich / damit die gebührende Erbarkeit nicht zur Ungebühr hindan gesetzt / und der Leser unnöthig geärgert werden möge ; Welches ich auch in diesem ganzen Buch mit sonderbahrem Bedacht / und Fleisse beobachtet / solches auch mit dem Italianischen Exemplar iedermäßig bewiesen kan ;

Solte aber dennoch eins und das andere natürliche Wort bißweilen mit unterlauffen / so protestire ich hiermit sancte, und aufs beste / als es geschehen kan / daß solches aus keinem bösen Vorsatze / sondern aus unumbgänglicher Nothwendigkeit / und daß es / umb von Teutschen verstanden zu werden / nicht anders gegeben werden können / insonderheit aber daß ich dem Author nichts / so da zu der Materie gehöret / nehmen / oder aussen lassen dürffen / geschehen sey ;

Wiewohl ich nicht hoffen wil / daß unter alten / erwachsenen / und verständigen Leuthen sich jemand an dem / was so vielen zum besten geschrieben / ärgern werde ; denn sonst würden die Anatomier-Bücher mit ihren Kupfern / vielmehr aber unsere Anatomien auf Universitäten / da die natürlichen Glieder / in Manns- und Weibs-Personen / zu der Zuseher